

Der Tor in biblischer Weisheit

1. Einleitung
2. Konzept des 'Toren' in Sprüche
 - a. Wortstudium 'Tor'
 - b. 'Tor' vs. 'Weiser'
3. Weitere Studien zum 'Toren'
 - a. Biblische Beispiele von 'Toren'
 - b. Außerkanonische Dokumente
4. Schluss

1. Einleitung

Die Menschheit kämpft mit ihrer Torheit und braucht Weisheit zum Leben. Weil Gott die einzige Quelle der Weisheit ist, müssen wir sein Wort studieren. Genauso können wir ‚Torheit‘ nur von der biblischen Perspektive her verstehen. Ergänzend zum Wortstudium über den ‚Weisen‘ gibt es nun ein Wortstudium über den ‚Toren‘, um für das praktische Leben noch mehr zu lernen. Zuerst wird der ‚Tor‘ mit seinen Charaktereigenschaften dargestellt, bevor wir ihn dem ‚Weisen‘ gegenüberstellen. Das Buch der Sprüche ist die Hauptquelle für unser Thema, doch werden wir den Blick weiten auf die anderen Weisheitsbücher Prediger und Hiob, dann auf den gesamten Kanon des Alten Testaments und schließlich suchen wir den Toren in anderen historischen Texten des Nahen Ostens.

Es gibt drei¹ Ausdrücke für den ‚Toren‘ in Sprüche (*kâciyl*, *'eviyl* und *nabal*) und eine weitere Wortgruppe außerhalb des Buches (*cakal*).² Verwandte Worte, die auch für ‚töricht‘ oder ‚Torheit‘ stehen, werden hier nicht betrachtet (*pethi*, *ba`ar*, *taphel*, *toholah*).³ Die Septuaginta bietet das Buch Sirach in griechischer Sprache, in

¹ Irving L. Jensen, *Proverbs*, Everyman's Bible Commentary (Chicago: Moody Press, 1982), 23; auch Harris, R. Laird et al., *Theological Wordbook of the Old Testament* (Chicago: Moody Publishers, 1980), no. 1011.

² Siehe Kapitel 3.a. unten.

³ Vgl. Walker, W.L., "Definition for 'fool; folly'", *International Standard Bible Encyclopedia*, ed. James Orr; online unter *Bible History*, <<http://www.bible-history.com/isbe/f/fool+folly/>>; am 14. Januar 2008.

dem der ‚Tor‘ mit ‚*moros*‘ übersetzt wird.⁴ Während wir die einzelnen Worte detailliert betrachten, versuchen wir auch, ein insgesamt einheitliches Bild zum Thema des ‚Toren‘ zu entwickeln und am Ende damit zu schließen.

2. Konzept des ‚Toren‘ in Sprüche

a. Wortstudium ‚Tor‘

Das Konzept des ‚Toren‘ wird im Buch der Sprüche am deutlichsten. Drei hebräische Ausdrücke werden in den Sprüchen als ‚Tor‘ oder ‚töricht‘ übersetzt.⁵

אָיִל (<i>'eviyl</i>)	Spr 1:7; 7:22; 10:8.10.14.21; 11:29; 12:15.16; 14:3.9; 15:5; 16:22; 17:28; 20:3; 24:7; 27:3.22; 29:9
כָּסִיִּל (<i>kâciyl</i>)	Spr 1:22.32; 3:35; 8:5; 10:1.18.23; 12:23; 13:16.19.20; 14:7.8.16.24.33; 15:2.7.14.20; 17:10.12.16.21.24.25; 18:2.6.7; 19:1.10.13.29; 21:20; 23:9; 26:1.3.4.5.6.7.8.9.10.11.12; 28:26; 29:11.20
נָבָל (<i>nabal</i>)	Spr 17:7.21; 30:22

Der stärkste Ausdruck für ‚Tor‘ unter den dreien ist *kâciyl*, danach *'eviyl* und dann *nabal*.⁶ *Kâciyl* kommt nur noch in den Psalmen vor (49:10; 92:6; 94:8) und in

⁴ Siehe Kapitel 3.b. unten.

⁵ John Hurt, „King James Bible Hebrew Concordance,” *The HTML Bible*; online unter <<http://www.htmlbible.com/sacrednamebiblecom/kjvstrongs/>>; am 29. Oktober 2007.

⁶ Harris, R. Laird, Gleason L. Archer, and Bruce K. Waltke, *Theological Wordbook of the Old Testament* (Chicago: Moody Publishers, 1980), no. 44; ein noch stärkerer negativer Ausdruck ist *luwts* übersetzt mit ‚Spötter‘ (z.B. in Spr 9:7).

Prediger (2:14-16; 4:5.13; 5:1.3.4; 6:8; 7:4-6.9; 9:17; 10:2.12.15). Es ist abgeleitet von der ursprünglichen Wurzel *kacal*, gebraucht in Jeremia 10:8, wo die Götzendiener als ‚töricht‘ bezeichnet werden. Demnach steht Torheit in starkem Bezug zu Gott und seinen Geboten. Das verwandte arabische Wort meint ‚träge‘ und stammt von ‚dick, schwer, fett.‘⁷ Solche Trägheit deutet auf eine langsame, selbstsichere Person hin.⁸ Interessanterweise lehren die Sprüche viel über den Faulen, der dem Toren sehr nahesteht, weil er ebenso nicht weise ist. (Spr 6:6; vgl. 6:9; 10:26; 13:4; 15:19; 19:24; 20:4; 21:25; 22:13; 24:30; 26:13-16)

Der *kâciyl* ist nicht geistlich zurückgeblieben, sondern ignoriert Wissen und Verständnis. (Spr 1:22; 18:2; vgl. 26:12) Im Ergebnis trifft er falsche und unmoralische Entscheidungen, die ihn ins Verderben führen. (Spr 1:32; vgl. 10:23; 13:16) Den Toren erkennt man an seiner Rede. (Spr 10:18; 12:23; 15:2.7.14; 18:6.7; 29:11) Die mit ihm leben, leiden unter seiner Torheit (Spr 13:20; 17:12; vgl. 14:7f.), insbesondere seine Eltern. (Spr 10:1; 15:20; 17:12.21.25) Viel wird über den Umgang mit dem *kâciyl* gelehrt. (Spr 19:29; 23:9; 26:1-11)

Der *'eviyl* ist moralisch anmaßend, selbstgenügsam, ungestüm und ungeduldig, gedankenlos, schlechtgelaunt und unbeherrscht. Er verachtet Weisheit und Disziplin

⁷ Brown, Francis, S. R. Driver, and Charles A. Briggs, *A Hebrew and English Lexicon of the Old Testament* (Oxford: Clarendon Press, 1962), 492.

⁸ Walker, W.L., "Definition for 'fool; folly'", *International Standard Bible Encyclopedia*, no. I.2.(3).

(Spr 1:7; 15:5) und nimmt keinen Rat an (Spr 12:15). Er spottet sogar über die Sünde. (Spr 14:9) Der *'eviyl* kontrolliert seine Rede nicht, was zum Ruin oder Tod führt. (Spr 10:8.10.14; 10:21; vgl. 12:16; 14:3; 20:3) Seine Torheit entzieht seiner Familie die Lebensgrundlage und sein Missmanagement kann bis zur Sklaverei führen.⁹ (Spr 11:29) Zusammengefasst ist Weisheit zu hoch für den Toren (Spr 24:7) und die Gesellschaft mit ihm ist hart zu ertragen. (Spr 27:3; vgl. 29:9)

Das Wort *nabal* kommt nur dreimal in den Sprüchen vor, aber insgesamt 18mal im alttestamentlichen Kanon.¹⁰ Der Ausdruck „beinhaltet die Gedanken zu *kâciyl* und *'eviyl* und betont das unedle und schändliche Wesen eines regelrechten Flegels.“¹¹ Seine Torheit betrifft seine Rede (Spr 17:7) und schadet seiner ganzen Familie (Spr 17:21), wie auch bei den beiden anderen Begriffen. In den Psalmen schreibt David, dass der *nabal* nicht einmal an Gott glaubt. (Ps 14:1; 53:1) Über den *'eviyl* und den *kâciyl* ist geschrieben, dass sie Gott nicht fürchten. (Spr 1:7; 14:16) Und weil es keine Weisheit außerhalb der Furcht Gottes gibt, können wir schlussfolgern, dass der fehlende Glaube des Toren der Auslöser für seine Unmoral ist.

⁹ Cf. Allen P. Ross, “Proverbs,” in *The Expositor's Bible Commentary*, vol. 5, *Psalms, Proverbs, Ecclesiastes, Song of Songs*, ed. Frank E. Gæbelein (Grand Rapids: Zondervan, 1991), 966.

¹⁰ Nach James Strong, *The Exhaustive Concordance of the Bible* (electronic ed.) (Ontario: Woodside Bible Fellowship, 1996), no. 5036; vgl. John Hurt, “King James Bible Hebrew Concordance”; siehe auch Kapitel 3.a. unten.

¹¹ Harris, R. Laird et al., *Theological Wordbook*, no. 1285.

b. 'Tor' vs. 'Weiser'

Der Begriff des 'Toren' steht in engem Bezug zum Begriff des 'Weisen'. Torheit ist das Gegenteil von Weisheit und so ist der Tor das Antonym zum Weisen. Dieses Prinzip sieht man am deutlichsten im Blick auf die Furcht Gottes: „Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis; nur Toren verachten Weisheit und Zucht!“ (Spr 1:7) Ein übliches Muster in den Sprüchen ist das Zusammenspiel beider Zeilen in einem Bikolon (Zweizeiler). Hier zeigen sie auf ein einheitliches Ganzes aus zwei gegensätzlichen Perspektiven (‚Erkenntnis‘ und ‚Toren‘) und auf diesem Weg unterstreicht die zweite Zeile die Wahrheit der ersten (‚Merismus‘).¹² Wer Gott fürchtet, ist weise, und solche die Weisheit zurückweisen (und damit auch Gott selbst) sind Toren. „Auf diese Art wird die Polarität des gesamten Buches der Sprüche – der Weg des Weisen und der Weg des Toren – eingeleitet.“¹³ Das Prinzip wird weiter entfaltet in Spr 10:23: „Dem Toren macht es Vergnügen, Schandtaten zu verüben, dem einsichtigen Mann aber, weise zu handeln.“ Wieder werden die beiden Blickwinkel kontrastiert – der Tor und der Weise.

Damit stehen die Charaktereigenschaften des Toren im Gegensatz zu denen des Weisen. Während es dem Weisen „Vergnügen macht, weise zu handeln“ (Spr 10:23),

¹² Duane A. Garret, *Proverbs, Ecclesiastes, Song of Songs* (Nashville: Broadman and Holman, 1993), 35.

¹³ *Ibid.*, 68.

verachtet solches der Tor. (Spr 1:7.22; 15:5; 18:2; vgl. 12:15; 26:12) Im Ergebnis bringt die unterschiedliche Gesinnung ihre Art und Weise zu reden mit sich. Die Worte des Weisen sind von gewonnener Weisheit geprägt, aber die Torheit des Toren wird durch seine Rede erkannt. Auch hält der Weise oft „seine Lippen im Zaum“ (Spr 10:19), während der Tor lügt und verleumdet (Spr 10:18; vgl. 29:11), und sein Herz „schreit die Torheit heraus.“ (Spr 12:23; vgl. 15:2; 20:3) Demzufolge, denn „Tod und Leben steht in der Gewalt der Zunge“ (Spr 18:21), erntet der Tor – anders als der Weise – Verderben aus seinen Worten. (Spr 18:6.7) In anderen Worten: „Wer ein weises Herz hat, nimmt Gebote an, aber ein Narrenmund kommt zu Fall.“ (Spr 10:8) Letztendlich ist der Untergang das Schicksal des Toren, weil er Weisheit verachtet.

Leider schaden die Worte des Toren auch seinen Zuhörern. Ross kommentiert zu Spr 18:21 mit einem Zitat aus dem Midrasch: „Die böse Zunge tötet drei, den Verleumder, den Verleumdeten und den Zuhörer.“¹⁴ Die Eigenschaft des Weisen und seiner Rede hingegen stehen in völligem Kontrast dazu: „Der Mund des Gerechten ist eine Quelle des Lebens, aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat.“ (Spr 10:11) Und wiederum: „Die Lippen des Gerechten weiden viele, aber die Toren sterben durch Unverstand.“ (Spr 10:21) Und so führt der Weise seine Zuhörer zum Leben, doch der Tor zieht seine Leute in den Tod.

¹⁴ Allen P. Ross, „Proverbs,” 1028.

Abgesehen von der starken Betonung der Weisheit auf gut gewählte Worte ist der Tor auch durch seine unmoralischen Taten gekennzeichnet. Die Sprüche gehen hier nicht ins Detail, sagen aber allgemein, „Dem Toren macht es Vergnügen, Schandtaten zu verüben“ und sie „treiben Gespött mit ihrer Schuld.“ (Spr 10:23; 14:9) Wieder liefert das Leben des Weisen das Gegenstück. „Der Gerechte hasst Verleumdungen“, im Kontrast zum Toren. (Spr 13:5) Das Ergebnis: „So gewiss die Gerechtigkeit zum Leben führt, so sicher die Jagd nach dem Bösen zum Tod.“ (Spr 11:19) Beides, seine Worte und seine Taten, bewirken des Toren Verderben.

Zusammengefasst lehren die Sprüche die Doktrin der zwei Wege, ein Prinzip von 'schwarz und weiß'. Es gibt keinen Mittelweg zwischen richtig und falsch, weise und töricht. Der Leser muss entscheiden, ob er dem Weisen oder dem Toren folgt. Diese Struktur der Lehre offenbart die wahrlich ‚schwarzen‘ Eigenschaften des Toren und den wirklich ernststen Zustand, in dem er sich befindet.

3. Weitere Studien zum 'Toren'

a. Biblische Beispiele von 'Toren'

Die hebräischen Ausdrücke für 'Tor' kommen auch in verschiedenen anderen alttestamentlichen Büchern außer den Sprüchen vor.¹⁵ Zumeist werden sie in den weiteren Weisheitsbüchern Prediger und Hiob gebraucht, aber sie erscheinen auch in Abschnitten der Psalmen, die der Weisheit zuzuordnen sind. Darüber hinaus sprechen manche Propheten über den 'Toren' und das Wort *nabal* kommt in 4. Mose¹⁶ und 2. Samuel vor. Und in 1. Samuel 25 liefert ein Mann, der sogar den Namen 'Nabal' trägt, das klassische Beispiel eines 'Toren' im Alten Testament.

David bat Nabal um einen Gefallen, aber Nabals Ablehnung war scharf und arrogant: „Wer ist David?“ (1 Sam 25:10) Sein Beispiel veranschaulicht die hohe Bedeutung passender Worte. Wie geschrieben, „Ein Stein ist schwer und der Sand eine Last, aber der Ärger, den ein Tor verursacht, ist schwerer als beides.“ (Spr 27:3) David wurde herausgefordert, entsprechend zu reagieren; er nahm sein Schwert, um gegen Nabal zu kämpfen. Die Diener berichteten Nabals Frau: „Es ist gewiss ein Unglück beschlossen über unseren Herrn und über sein ganzes Haus! Und er ist ein solcher Sohn Belials, dass ihm niemand etwas sagen kann.“ (1 Sam 25:17) Nabal war

¹⁵ Vgl. John Hurt, "King James Bible Hebrew Concordance."

¹⁶ Siehe 5 Mo 32:6.21; Mose beklagt Israels Abfall und setzt Torheit mit dem Unglauben in Israel (V.6) und den heidnischen Nationen (V.12) gleich.

ein typischer Tor, dessen Torheit ihn ins Unglück stürzte. Sogar seine gesamte Hausgemeinschaft litt unter ihm, und es gibt keinen Weg, mit einem solchen Toren zu reden, um das Unglück abzuwenden. Nur Abigal, seine Frau, konnte helfen.

Wie in den Sprüchen wird die Torheit durch die Weisheit kontrastiert. Abigal wusste weise zu sprechen und zu handeln. „Die Lippen des Gerechten sind bedacht auf Wohlgefälliges“ (Spr 10:32; Elberfelder), und so demütigte sie sich vor David. Dazu wusste sie, „Eine Gabe im Verborgenen wendet Zorn ab, und ein Geschenk im Gewandbansch heftigen Grimm“ (Spr 21:14), also brachte sie David Geschenke. Ihre Weisheit leuchtet in der Dunkelheit von Nabals Torheit; „Denn wie sein Name so ist er: Nabal ist sein Name, und Torheit ist bei ihm.“ (1 Sam 25:25) Während seine Frau in Weisheit handelte, trank er. Schließlich „schlug der HERR den Nabal, so dass er starb.“ (1 Sam 25:38) Nabals plötzliches Ende ist typisch für den Toren.

Als Saul David verfolgte und David sein Leben verschonte, sah er seine Sünde und gab zu: „Ich habe gesündigt! ... ich habe töricht gehandelt.“ (1 Sam 26:21) Im Unterschied zu den Sprüchen wird hier der hebräische Ausdruck *cakal* gebraucht. Das Wort erscheint in sieben weiteren Versen, zumeist als Torheit in Verbindung mit Sünde in dem Sinne, dass törichte Menschen ohne Glauben an Gott und unabhängig von ihm handeln.¹⁷ (1 Mo 31:28, 1 Sam 13:13, 2 Sam 24:10, 1 Chr 21:8, 2 Chr 16:9;

¹⁷ Harris, R. Laird et al., *Theological Wordbook*, no. 1493.

vgl. 2 Sam 15:31; Jes 44:25) Der Wortstamm meint ursprünglich vielleicht „verstopft sein“ mit einer Bedeutung von Dickköpfigkeit.¹⁸ Trotz der anderen hebräischen Wortwahl in den Sprüchen ist die Verbindung klar zu erkennen: Dickköpfige Selbstgenügsamkeit und Unabhängigkeit von Gott stehen im Gegensatz zur Furcht Gottes, die für Weisheit so grundlegend ist.

In der Weisheitsliteratur erscheint der Tor noch öfter. Wie erwähnt, beschreibt das Buch Prediger den *kâciyl* einige Male (doch nicht den *'eviyl* und den *nabal*). Der Lehrer setzt den Toren oft in Beziehung zum Weisen und kontrastiert ihr gegensätzliches Verhalten. (Pred 2:14-16; 4:13; 6:8; 7:4-6; 9:17; 10:2.12) Wie in den Sprüchen redet und handelt der Tor töricht (Pred 5:1.3.4; 7:9; 10:15) und so ist sein Ende das Verderben. (Pred 4:5; 10:12)

In Hiob rechtfertigt Eliphaz seine deuteronomische Theologie mit dem Spruch, „den Narren bringt der Unmut um, und den Unverständigen tötet der Eifer.“ (Hiob 5:2) Der *'eviyl* erntet, was er sät, und so „verfluchte ich seine Wohnung.“ (Hiob 5:3) Das harmoniert mit den Sprüchen, wird aber als Generalisierung durch Hiobs Ausnahme widerlegt. Zuvor ermahnt Hiob selbst seine Frau, den Glauben in der Furcht Gottes zu bewahren, Gott nicht zu verfluchen wie ein *nabal*. (Hiob 2:10) Also bestätigt Hiob die Sprüche, ergänzt sie aber auch durch sein Ausnahmezeugnis.

¹⁸ Walker, W.L., "Definition for 'fool; folly'", *International Standard Bible Encyclopedia*, no. I.2.(4).

Die Psalmen tragen mit ihrer Weisheit zum Thema bei. Zweimal sinnt David nach, „Der Narr spricht in seinem Herzen: »Es gibt keinen Gott!« (Ps 14:1; 53:1) Die Psalmen bestätigen das größte Versagen des Toren, seine fehlende Beziehung zu Gott. Im Einklang mit den Sprüchen leidet auch der Psalmist unter dem *nabal* und betet um Verteidigung. (Ps 39:9; 74:18.22) Rebellion gegen Gott ist typisch für den *'eviy*l. (Ps 107:17) Und wieder, verglichen mit dem Weisen hat der *kâciyl* keine Erkenntnis, und am Ende wird er für immer vertilgt. (Ps 92:7-8; 94:8)

Die Propheten erwähnen den *'eviy*l viermal (Hos 9:7; Jer 4:22; Jes 19:11; 35:8) und den *nabal* dreimal (Jer 17:11; Ezk 13:3; Jes 32:5-6), den *kâciyl* aber nicht. Grund dafür mag sein, dass die Weisheitsliteratur den Mangel an Weisheit und Erkenntnis betont, die Propheten aber mehr auf die Unmoral des Toren zielen.

Jeremia gibt uns eine gute Zusammenfassung eines Toren mit allen Elementen von Torheit – fehlender Glaube, fehlende Erkenntnis und unmoralisches Verhalten: „Mein Volk ist töricht, sie kennen mich nicht; närrische Kinder sind sie und ohne Einsicht; weise sind sie, Böses zu tun, aber Gutes zu tun verstehen sie nicht.“ (Jer 4:22) Auch Jesaja bringt es auf den Punkt: „Der gemeine Mensch redet Gemeinheit, und sein Herz bereitet Böses vor.“ (Jes 32:6) Daneben zeigt Jesaja, dass insbesondere die Trennung von Gott charakteristisch für den Toren ist. (Jes 19:11; 35:8)

Und doch kann man nicht bestimmen, ob nun eine solche Trennung die Wurzel

ihrer Torheit ist oder, andersrum, die Torheit der Grund für den Abfall Israels. Zum Beispiel erwirbt der Narr „ein Vermögen, aber nicht auf rechtmäßige Weise“ (Jer 17:11) und verliert seinen Wohlstand dann schnell wieder, wie in den Sprüchen. (Spr 1:10-19; 28:8) Doch während es in den Sprüchen keine Weisheit außerhalb der Furcht Gottes gibt, lehren die Propheten aus einem anderen Blickwinkel: „Eure Missetaten trennen euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass er nicht hört!“ (Jes 59:2) Aus prophetischer Sicht ist Ungerechtigkeit nicht bloß Torheit, sondern Sünde, die von Gott trennt. Solche Sünde mag sogar zu der perversen Überzeugung führen, dass man den Propheten selbst für einen Toren hält. (Ho 9:7)

b. Außerkanonische Dokumente

Die Suche nach dem Begriff des ‘Toren’ in den Apokryphen ergibt eine Liste von 34 Versen.¹⁹ Die meisten von ihnen (31) erscheinen im “Buch Jesus Sirach” (‘Ecclesiasticus’).²⁰ Es wurde nur von der römisch-katholischen und der östlich-orthodoxen Kirche als kanonisch angesehen, aber nicht von den Juden und den Protestanten. Nach dem Prolog wurde es in Hebräisch von Jesus ben Sirach (~180

¹⁹ Suche auf Englisch nach ‘fool’ in den Büchern I & II Esdras, Tobit, Judith, Additions to Esther, Wisdom of Solomon, Sirach, Baruch, Letter of Jeremiah, Song of Three Youths, Susanna, Bel and the Dragon, Prayer of Manasseh, und I & II Maccabees; *The Apocrypha: King James Version* (electronic ed.) (Bellingham WA: Logos Research Systems, 1995).

²⁰ Die anderen in “Wisdom of Solomon 5:4; 15:5” und “Susanna 14:48”.

v.Chr.) geschrieben und später von seinem Enkelsohn ins Griechische übersetzt (~130 v.Chr.). Art und Inhalt des Buchs sind den biblischen Sprüchen ähnlich; der Großteil von Ecclesiasticus sind Weisheiten oder Gruppen von Redensarten, die viele Themen umfassen. Der Autor verweist nur wenig auf soziale oder historische Ereignisse.

Das griechische Wort für ‚Tor‘ in Ecclesiasticus ist μωρός (*moros*). (Sir 18:18; 19:11, etc.; 20:13; 21:16, etc.) Das Wort erscheint auch im Neuen Testament und kennzeichnet im Wesentlichen Torheit im Bezug auf Gott und seine Erlösung.²¹ (Mt 5:22; 7:26; 23:17.19; 25:2.3.8; 1 Kor 1:25.27; 3:18; 4:10; 2 Tim 2:23; Tit 3:9) Sirach lehrt über den Toren vor allem in den Anweisungen und Sprüchen der Kapitel 18-22. Eine starke Betonung wird dabei gelegt auf angemessene und gnadenvolle Worte, die der Tor eben nicht findet. Im Gegenteil, der Tor ist hemmungslos und vorschnell in seiner Wortwahl. (z.B. Sir 18:18.27; 20:7.13.20; 21:14.16.20.26) Die sprichwörtliche Sprache in Sirach ist malerisch und eindrucksvoll:

„Aus einem Narren bricht es heraus
wie ein Kind, das geboren werden will.
Wenn ein Wort im Narren steckt, dann ist's genau so,
wie wenn ein Pfeil in der Hüfte steckt.“

(Sir 19:11.12)

²¹ Vgl. Thayer, Joseph Henry. *A Greek-English Lexicon of the New Testament*, s.v. „Moros“; zu lesen im „Dictionary and Word Search for ‘moros’ (Strong’s 3474)“, *Blue Letter Bible*, online unter <<http://cf.blueletterbible.org/lang/lexicon/>>; aufgerufen am 15. Januar 2008.

Vieles wird darüber gelehrt, wie man mit dem Toren umgeht, z.B. sollte man ihm kein Geheimnis anvertrauen. Gleich wie einen Pfeil, der im Körper steckt, will der Tor es herausholen, er kann gar nicht anders. (vgl. Sir 8:20)

Ein großer Abschnitt über Weisheit und Torheit findet sich in Kapitel 22:9-18, wo der Autor seine Verachtung des Toren – wieder ausdrucksstark – zusammenfasst:

„Über einen Toten soll man trauern,
denn das Licht ist ihm erloschen;
und über einen Narren soll man trauern,
denn der Verstand ist ihm erloschen.
Doch soll man über einen Toten nicht zu sehr trauern;
denn er ist zur Ruhe gekommen;
aber das Leben des Narren ist schlimmer als der Tod.“

(Sir 22:10-12)

Damit ist der Tor schlicht einer, „dem es an Weisheit fehlt“ (Sir 19:20; vgl. 21:17f.), in Sirach eben so wie im Alten Testament. Zum Teil jedoch wird die biblische Abhängigkeit der Weisheit von Gott ersetzt durch den Verweis auf die Thora.²²

Die Weisheit Salomos, „ein poetischer Diskurs, auf Griechisch verfasst von einem hellenistischen Juden, wahrscheinlich in Alexandria, Ägypten“²³, mahnt vor der Torheit des Götzendienstes, insbesondere in Kapitel 15:1-15. Vers 5 erklärt, die

²² Paul J. Achtemier, ed., *Harper's Bible Dictionary* (San Francisco: Harper and Row, 1985); zu lesen unter *BibleTexts.com Bible Commentary*, online unter <http://www.bibletexts.com/glossary/>; am 15. Januar 2008, s.v. "Sirach".

²³ *Ibid*, s.v. "Wisdom of Solomon".

Toren haben „Verlangen nach dem leblosen und toten Bild.“ Die Sprache ist so kraftvoll wie im Alten Testament. Und doch liegt die Betonung auf der Gefahr des (ägyptischen) Götzendienstes und nicht so sehr auf Weisheit vs. Torheit. Daneben ist die Weisheitslehre des Buchs von der hellenistischen Philosophie beeinflusst.²⁴

Die alttestamentlichen Bücher inkl. der Weisheitsbücher können außerdem mit dem Schrifttum des antiken Nahen Ostens verglichen werden. Zuerst denken wir an Ägypten und Mesopotamien. Dann, „weil Israel denselben nordwestlich-semitischen Hintergrund hat wie die Phönizier und andere kanaanitische Gruppen, die bis zur Eisenzeit existierten, wird man enge Verbindungen zwischen ihnen bzgl. Material und Hochkultur annehmen dürfen.“²⁵ Auch hatten nicht nur Israel, sondern auch Phönizien und Kanaan enge Beziehungen mit Ägypten in geographischer und historischer Hinsicht.²⁶ Demnach gibt es gute Gründe, Parallelen zwischen dem Weisheitskanon des Alten Testaments und außerkanonischen, altorientalischen Schriften aus Ägypten, Mesopotamien, Phönizien oder Kanaan zu erwarten.

Trotzdem kann eine Verbindung nur im Blick auf Stil und Sprache gesehen werden. Der metrische Stil der Sprüche stimmt oft mit dem ugaritischen Epik überein,

²⁴ Ibid.

²⁵ Albright, W. F., „Some Canaanite-Phoenician Sources of Hebrew Wisdom,” in *Wisdom in Israel and in the Ancient Near East*, ed. M. Noth and D. Winton Thomas (Leiden: E. J. Brill, 1955), 3.

²⁶ Ibid.

und das Buch enthält viele Worte mit ugaritischen und kanaanitischen Hintergrund.²⁷

Hinsichtlich des Inhalts kann über Parallelen zu unserem Thema ‚Tor‘ nicht viel gesagt werden. Das meiste der außerkanonischen Weisheit ist stattdessen Belehrung über richtiges Verhalten. Die bekannte Anweisung von Amenemopet, die den Sprüchen 22:17-24:22 ähneln, behandeln den Toren z.B. gar nicht. Die ältere ägyptische Unterweisung des Wesiren Ptah-Hotep bezieht sich nur zweimal auf den Toren. Einmal wird der Leser gegen die Torheit des Ehebruchs gewarnt. Dann wird der Tor mit dem Weisen verglichen, wie es für die Gattung typisch ist: „Der Weise steht früh am Morgen auf, um sich aufzubauen, (aber) der Tor steht früh am Morgen auf, (nur) um sich zu erschüttern.“²⁸

Nur wenig mehr kann man in den anderen Weisheitstexten über den Toren finden. Doch auch wenn der Tor nicht ausdrücklich erwähnt wird, dominieren die vielen Ähnlichkeiten mit dem Buch der Sprüche. Die aramäische ‚Geschichte des Achiqar‘ legt die Betonung auf gute Rede:

“Mehr als alle Wachsamkeit wache über deinen Mund,
und [über] das, was [du] h[örst], verhärtete dein Herz.
Denn ein Wort ist wie ein Vogel:
einmal losgelassen, kannst du es nicht wieder [einfangen].”²⁹

²⁷ Ibid., 6f.

²⁸ Vgl. James B. Pritchard, ed., *The Ancient Near East*, vol.1, *An Anthology of Texts and Pictures* (Princeton: Princeton University Press, 1958), 237.

²⁹ Ibid., 246.

Und, parallel zur Beschreibung des Toren in Sprüche 27:3, sagt Achiqar:

“Ich habe Sand gehoben, und ich habe Salz getragen;
doch es gibt nichts, das schwerer ist als [Ärger].”³⁰

Insgesamt wurde das Buch der Sprüche also nicht als isolierter Weisheitstext des alten Orients geschrieben. Es gibt Parallelen zu den Apokryphen und zu den Texten der benachbarten Nationen. Allerdings fehlt außerhalb des Kanons der enge Zusammenhang zwischen dem biblischen Toren und seinem Schöpfer. Der sprichwörtliche Tor in den biblischen Weisheitsbüchern ist zuerst und vor allem ein Tor aufgrund seiner ungehörigen Haltung gegenüber Gott. Die außerkanonischen Texte legen kein Gewicht auf die Furcht Gottes, wie wir es in der Bibel finden.

4. Schluss

Die Bedeutung des ‘Toren’ erkennen wir am besten im Kontrast zur ‘Weisheit’. Letzteres war das Ergebnis von Beobachtung und Meditation in Abhängigkeit von Gott und seiner Offenbarung. Der Tor ist im Gegensatz dazu „gedankenlos, achtlos, aufgeblasen, selbstgenügsam, gleichgültig gegenüber Gott und seinem Willen, oder er widersetzt sich sogar und spottet über Religion und weise Belehrung.“³¹

³⁰ Ibid., 247.

³¹ Walker, W.L., "Definition for 'fool; folly'", *International Standard Bible Encyclopedia*, no. I.2.

Was uns betrifft, so müssen wir nun eine Entscheidung treffen. Zwei Wege werden dem Leser angeboten, der Weg des Weisen und der Weg des Toren.

Weil dieser Aufsatz nun das Leben des Toren darstellt, wird der Leser hier durch das Negativbeispiel gewarnt. Die Last eines solchen Mahnrufs liegt auf der Tatsache, dass der Tor nicht zuhört, weder dem biblischen Text noch dieser Arbeit. Aus genau diesem Grund beginnen die Sprüche mehrfach mit der Ermahnung, zuzuhören. In demselben Geist bittet der Autor den Leser nun, zu hören, zu beobachten und nachzudenken. Nur der Tor verachtet Weisheit.

Das wichtigste Element der Weisheit ist die Furcht Gottes. Missachtet der Tor das Wort Gottes, missachtet er auch Gott selbst. Dieser fehlende Glaube ist hier wesentlich, denn die Weisheit wohnt bei Gott. Und »Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade.« (1 Petr 5:5b; vgl. Spr 3:34) Der Stolze ist in den eigenen Augen weise und hört nicht – wie Nabal. Wir hingegen sind zur Demut gerufen. Wir sollten der törichten Rede fernbleiben, Gott fürchten, seine Unterweisung mit demütigem Herzen annehmen und auf diesem Weg weise werden, zu unserem eigenen Wohl und zum Wohl unserer Mitmenschen.

Bibliographie

- Achtemier, Paul J., ed. *Harper's Bible Dictionary*. San Francisco: Harper and Row, 1985. Erhältlich unter *BibleTexts.com Bible Commentary*. Online unter <<http://www.bibletexts.com/glossary/>>; am 15. Januar 2008.
- Albright, W. F. "Some Canaanite-Phoenician Sources of Hebrew Wisdom." In *Wisdom in Israel and in the Ancient Near East*, ed. M. Noth and D. Winton Thomas, 1-15. Leiden: E. J. Brill, 1955.
- Brown, Francis, S. R. Driver, and Charles A. Briggs. *A Hebrew and English Lexicon of the Old Testament*. Oxford: Clarendon Press, 1962.
- Garret, Duane A. *Proverbs, Ecclesiastes, Song of Songs*. Nashville: Broadman and Holman, 1993.
- Harris, R. Laird, Gleason L. Archer, and Bruce K. Waltke. *Theological Wordbook of the Old Testament*. Chicago: Moody Publishers, 1980.
- Hurt, John. "King James Bible Hebrew Concordance." *The HTML Bible*. Online unter <<http://www.htmlbible.com/sacrednamebiblecom/kjvstrongs/>>; aufgerufen am 29. Oktober 2007.
- Jensen, Irving L. *Proverbs, Everyman's Bible Commentary*. Chicago: Moody Press, 1982.
- Pritchard, James B., ed. *The Ancient Near East. Vol.1, An Anthology of Texts and Pictures*. Princeton: Princeton University Press, 1958.
- Ross, Allen P. "Proverbs." In *The Expositor's Bible Commentary. Vol. 5, Psalms, Proverbs, Ecclesiastes, Song of Songs*, ed. Frank E. Gæbelein, 883-1134. Grand Rapids: Zondervan, 1991.
- Strong, James. *The Exhaustive Concordance of the Bible* (electronic ed.). Ontario: Woodside Bible Fellowship, 1996.

Thayer, Joseph Henry. *A Greek-English Lexicon of the New Testament*, s.v. "Moros."
Zu lesen im "Dictionary and Word Search for 'moros' (Strong's 3474)", *Blue Letter Bible*. Online unter <<http://cf.blueletterbible.org/lang/lexicon/>>;
aufgerufen am 15. Januar 2008.

The Apocrypha: King James Version (electronic ed.). Bellingham WA: Logos
Research Systems, 1995.

Walker, W.L., "Definition for 'fool; folly'." *International Standard Bible Encyclopedia*,
ed. James Orr. In *Bible History*, online unter <<http://www.bible-history.com/isbe/f/fool+folly/>>; am 14. Januar 2008.